

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 9. August 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{S}$ , im Bezirk 2  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 2  $\mathcal{S}$ .

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Revier Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**



Am Donnerstags, den 16. Aug. 1877, Vormittags 10 Uhr, im Hirschg zu Deckenspronn aus Haselstall, unterer Wasserbaum, Hirschg-

loch: 36 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 180 Nm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, 118 Nm. Rinde, 8800 Nadelholzwellen; ferner aus verschiedenen Abtheilungen im Boden befindliche tannene Stumpen geschätzt zu 45 Nm.

Oberkollbach,  
Gerichtsbezirks Calw.

**Liegenschaftsverkauf.**

In der Verlassenschaftsache des  $\dagger$  Georg Schmid, Bauer und Wittwer in Oberkollbach, kommt auf den Antrag der Erben am Dienstag, den 14. August 1877, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Oberkollbach die hienach beschriebene Liegenschaft zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Gebäude:**



26 Meter Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller und 1 Schmiedwerkstätte, alles unter einem Ziegeldach, 2stöckig, der untere Stock von Stein mit 7 Meter Schweinstall von Holz am Wohnhaus angebaut; 12 M. Hofraum vor dem Wohnhaus.

**Güter:**

17 Ar 29  $\square$  Meter Gras- und Baumgarten beim Wohnhaus.

Gesammtanschlag 2742  $\mathcal{M}$   
Zu diesem Verkauf werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Auf Verlangen wird auch auf Zieier verkauft.

Oberkollbach, den 6. August 1877.  
Waisengericht.

Vorstand Sackius.

Neuweiler.

**Brennholz-Verkauf.**



Am Mittwoch, den 15. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden aus hiesigen Gemeindewaldungen ca. 235 Nm. Nadelholz-Scheiter

und Prügel auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht. Den 7. Aug. 1877.

Gemeinderath.

Zwerenberg.

**Lang- und Scheiterholz-Verkauf.**



Die Gemeinde verkauft aus dem Gemeindewald Miß ca. 120 Stamm Lang- und Sägholz mit 82  $\text{Zm}$ .

am Montag, den 13. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier, sodann am Dienstag, den 14. d. M., von Morgens 9 Uhr an, in den Gemeindewaldungen Allmand, Miß und Schillberg

7 Nm. Scheiterholz,  $3\frac{1}{2}$  Nm. eichenes Prügelholz und 6 eichene Rädge von 2 bis 6 Met. Länge und 26 bis 44 Cm. Durchmesser,

die Zusammenkunft findet bei dem Rathhause statt.

Liebhaber sind freundlich eingeladen. Gemeinderath.

Calw.

**Bau-Akkord.**

Nachbeschriebene Bauarbeiten, welche in der Oberamtsdienerswohnung dahier auszuführen sind, sollen im Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Dieselben betragen:

- |                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| 1) Maurerarbeit               | 19 $\mathcal{M}$ |
| 2) Zimmerarbeit               | 70 "             |
| 3) Gypfer- und Anstricharbeit | 57 "             |
| 4) Schreinerarbeit            | 45 "             |
| 5) Schlosserarbeit            | 11 "             |

Die schriftlichen Offerte sind längstens bis nächsten

Samstag früh 8 Uhr bei Unterzeichnetem — wo auch der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann — abzugeben.

Calw, 6. August 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister  
Rühl e.

**Akkord**

**über Maurerarbeiten.**

Die Herstellung einer Stützmauer an der Straße im Teinachthal, Markung Emberg, wird im Wege schriftlicher Submission in Akkord gegeben. Der hierfür berechnete Kostenvoranschlag beläuft sich auf 450  $\mathcal{M}$ . Ueberschlag und Akkordsbedingung sind beim Schultheißenamt Emberg aufgelegt. Die Offerte, in Prozenten ausgedrückt, sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis Freitag, den 10. d. M., Mittags 3 Uhr,

ebendasselbst abzugeben. Die Eröffnung derselben findet

Abends 4 Uhr

in Teinach statt.

Calw, 6. August 1877.

A. A.:

Oberamtsbaumeister  
Rühl e.

**Privat-Anzeigen.**

Ein junger

**Bursche**

findet dauernde Beschäftigung bei  
Baumann & Sproesser.

Mehere guterhaltene

**Röcke, Jaquet & Hosen**

hat im Auftrag billig zu verkaufen  
G. Binder, Schneidermstr.

LIEBENZELL.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt zur Heilung, durch homöopathische Mittel, von Flechten, Muttermale, Weißfuß, Frauenkrankheiten, Sicht.

Achtungsvoll

Christian Schönlen.



### Feuerwehr.



Der Extrazug am nächsten Sonntag geht hier ab:

9 Uhr 15 früh, Eintreffen in Stuttgart 7 Uhr. Rückfahrt von Stuttgart 9 Uhr 25 Abends.

Eintreffen in Calw 11 Uhr 30.

Sammlung in voller Ausrüstung 4 Uhr 50 Min. beim Spritzenhaus. Die Mitglieder werden wiederholt dringend zu möglichst zahlreicher Betheiligung und pünktlichem Erscheinen aufgefordert. Der Extrazug kann auch von anderen der Feuerwehr nicht Angehörigen benutzt werden. Retourbillette à M. 2. 70. sind zu haben bei Hrn. Heiler.

Das Commando: **Georgii.**

Calw.

### Dank sagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche unserem lieben ungergehlischen Kinde Eugen, während seinem langen und beschwerlichen Leiden zu Theil wurden, und welche wir auch nach seinem Tode durch die reichen Blumenspenden und Gesang vor dem Hauje und am Grabe erfahren durften, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Die trauernden Eltern:  
Chr. Schönhardt, Glaser.  
Louise Schönhardt, geb. Baither.

### Höfen a. d. Enz. Wirthschafts.

### Verpachtung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, die mit dem Rothenbach Sägwerk verbundene Restauration auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten. Denjenigen Bewerbern, welche den Pacht unserer Wiesen und das Fuhrwerk vom Werkplatz zur Station Rothenbach mit übernehmen, wird der Vorzug gegeben.

Die Pachtbedingungen und Räumlichkeiten der Restauration können jederzeit auf dem Rothenbach-Werk eingesehen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit gemeinderäthlichem Qualifications- und Vermögenszeugniß versehen, bis zum 20. d. M. schriftlich bei uns einreichen.

Krauth & Cie.

### W o f f

hat aus Auftrag zu verkaufen  
Carl Siebenrath.

### Hausknecht

### und Küchenmagd

zum baldigen Eintritt gesucht von  
A. Schmitz,  
Bahnhofrestauration.

(Eingefendet.)

— Hirsau, 3. Aug. Wer in diesem Jahre nach Jahresfrist wieder nach Hirsau kam, dem stillen, heimeligen Orte mit seinen dunklen Wäldern und üppig grünen Wiesen, zu dem wir uns so gerne

## Nachbücher für Wirth

sind vorrätzig und empfiehlt die

A. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

### In allen bedeutenden Musikalienhandlungen vorrätzig!

Die neuesten, im Verlage des Unterzeichneten erschienen Lieder von dem beliebten Componisten

### Franz Abt

Op. 509

für eine mittlere Singstimme (hohen Baryton) mit Pianoforte-Begleitung

- Nr. 1 „Auf Ihrem Wege da möcht' ich geh'n,"
- „ 2 „Ewig. Unter die goldenen Sterne,"
- „ 3 „Zum Wald. Da draußen zum Wald"

Preis jeder Nummer mit apart gedruckter (doppelter) Singstimme, elegant ausgestattet, mit dem Portrait des Opersängers Dr. Franz Krückl à M. 1.—, zusammen in 1 Heft M. 2.—

erregen gegenwärtig unter dem gesangliebenden Publikum nicht geringes Aufsehen, und mit Recht, denn seit geraumer Zeit erschien, was Solo-Gesang anbelangt, nichts so reizend, einfach Melodiereiches. Der tägliche Begehr dieser Lieder bezeugt auch hinlänglich die Anerkennung des Publikums. Herr Opersänger Dr. Franz Krückl, welchem dieses Opus gewidmet ist, bringt es wiederholt mit grossem Applaus zum Vortrag; aber auch wenig geübte Sänger werden damit reussiren.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.

Pet. Jos. Tonger, Köln a. Rh.

### Rübsamen

empfiehlt

Emil Georgii.

Weltenchwann.

### Geldausleihe.



Bei der hiesigen Stiftungspflege, Javelsteiner Seite, liegen 500 M gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% sogleich zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Kusterer.

### Zu verkaufen

sind 4—6 Rm. gutes, buchenes Brennholz bei Gerichtsdiener Gerster.

### Das Ochsen-Gras

von 3 bis 4 Morgen setze ich dem Verkauf aus, zugleich auch meinen

### Eiskeller-Antheil

und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Hiller z. Schiff.

Sehr gute

### Frühkartoffeln

sind zu haben bei

Dornfeld,  
Hof Lügenhardt.

Nächsten Freitag und Samstag, den 10. und

11. d. M., bringe ich einen Transport

sehr große

### Sessenschweine

in das Gasthaus zum Röhle und setze solche billig dem Verkauf aus.

Hoffmann,  
Schweinhändler.

### Schönes Dinkel- und Roggenstroh

hat zu verkaufen

H. Störr.

### Haber-Verkauf.

1 Viertel schönen Bittelhaber verkauft auf dem Halm

Ehr. Röhle  
im Haaggäßle.

Javelstein.

### Reine Milchschweine

schwerer Schlag, verkauft

Samstag, den 11. d. M.,

Abends 6 Uhr

Bürkle z. Krone.

flüchten aus dem Weltgetriebe draussen, die Sorgen und Lasten des Alltagslebens hinter uns lassend, der war aufs angenehmste überrascht durch die Arbeiten, die in diesem Frühjahr in der herrlichen Klosterweine vorgenommen worden sind. Der Staat hat, wie man uns sagte,



den unbegreiflicherweise in Privatbesitz gekommenen Grund und Boden in den Kreuzgängen zurückverworfen, um dieselben von dem darin lagernden Schutte zu säubern und dem Publikum zugänglich zu machen. Manche schöne Steinhauerarbeit ist dadurch wieder an das Licht der Sonne gezogen worden und Theile des Klosters, die bisher gänzlich unzugänglich waren, sind dadurch dem allgemeinen Zutritt wieder eröffnet worden. Nur Schade, daß die Mittel zur Vollendung der begonnenen Arbeit vorläufig verstreut sind, Schade aber auch, daß die gute Absicht, welche den Staatstechniker, Hr. Landesconservator Prof. Paulus, ohne Zweifel in Uebereinstimmung mit den höheren Behörden, bei seinen Arbeiten leitete und welche ihn eine aus den Kreuzgängen zur Schloßruine führende, bisher vermauert gewesene Thüre eröffnen ließ, wieder vereitelt worden ist, indem diese Thüre und die daran stoßende Mauer, über die der Zutritt zu der Ruine ebenfalls möglich war, seit einiger Zeit wieder abgesperrt sind. Die Art aber, wie diese Absperrung ausgeführt worden, ist jedenfalls ein muster-giltiges Zeugniß von Geschmack, ob aber auch von Humanität und Verständniß der Absichten des Staatstechnikers, resp. der höheren Staatsbehörde, würde ein Anderer entscheiden, als der natürlich bei der Sache interessirte und darum partheiische Lustgast. Wer jetzt wieder die Schloßruine betreten und Uhlands unsterblich besungene Urne in der Nähe betrachten will, der kann dieß nur, wenn er den diesen Klostertheil mit scharfem Auge bewachenden Kameralamtsdiener durch ein „Dackschiss“, wie man in der Türkei sagt, für das Öffnen der stets verschlossenen Pforte belohnt. Uns Gästen in Hirsau will dieß aber gar nicht hinunter: wir möchten unsere Freude an der vielbesuchten Ruine nicht bloß einmal während unseres Aufenthalts befriedigen, sondern wir möchten, wie dieß in aller Welt der Brauch ist, zu jeder beliebigen Stunde Zutritt zu diesem Eigenthum des Staates haben, ohne uns diesen Genuß durch ebenso oft wiederholte Brandschätzungen verbittern lassen zu müssen. Scheint es doch nachgerade, als ob diese Ruine eine Domäne des Kameralamtsdieners sei, auf deren Nutzung er angestellt ist. Daß aber hier Abhilfe dringend geboten ist, liegt auf der Hand, wenn nicht ganz Hirsau und sein Ruf als gerne besuchte Sommerfrische darunter leiden soll. Nur wissen wir nicht, wer eigentlich hier die helfende Hand ist, und darum betreten wir den Weg der Oeffentlichkeit, überzeugt, daß unsere Klage nicht bloß bei den Lustgästen, sondern auch im großen Publikum Wiederhall findet, und daß nicht weniger im Sinne unserer Staatsbehörden liegt, als daß ein Einzelner mit dem Eigenthum des Staates ein rentables Geschäft betreibt. Vielleicht dringen diese Worte doch zu dem rechten Ohre durch und vielleicht erleben wir es dann noch in dieser Saison, daß dieses öffentliche Eigenthum wieder der Oeffentlichkeit zurückgegeben und damit das Aergerniß beseitigt wird, das die hiesigen Gäste an der unberechtigten Steuer nehmen, die ein Besuch der Ruinen ihnen auferlegt

Einer für Viele.

— Tübingen, 5. August. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet: Der hochwürdigste Bischof von Rottenburg hat auf Ansuchen des hiesigen katholischen Stadtpfarramts gestattet, daß aus Veranlassung des Universitätsjubiläums am Freitag den 10. d., als am zweiten Festtage, der Genuß von Fleischspeisen sowohl den Pfarrangehörigen, als auch den sich hier aufhaltenden Fremden erlaubt sei. (!)

— Heilbronn, 4. Aug. Ein von gesundem Schlaf des Betroffenen und großer Frechheit des Diebes zeugender Diebstahl wurde kürzlich an einem hiesigen Friseur verübt. Während derselbe nach dem Mittagmahle in der offenen Kastrube am Tische sitzend ein Schläfchen hielt, wurde ihm aus seiner Westentasche eine silberne Uhr mit Kette entwendet. Er bemerkte den Verlust erst, nachdem der Dieb sich entfernt hatte.

— Weingarten, 3. Aug. Zu den Städten, welche zur Besteuerung der an sie gestellten Forderungen ihre Zuflucht zu einer Verbrauchssteuer nehmen, gehört auch Weingarten. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien kamen die einleitenden Schritte zur Veranlassung. Es konnte nach den gemachten Erhebungen auch sofort konstatiert werden, daß bezüglich der Steuer auf Fleisch ein geringerer Prozentsatz, als das im betr. Gesetz vorgesehene Maximum von 6 J pro 1 Lgr., genügenden Ertrag abwerfe, vorausgesetzt, daß auch das Militär zur Konsumsteuer herangezogen wird, was wohl nicht zu bezweifeln ist.

— Ellwangen, 3. Aug. Die hiesigen Hopfenproduzenten werden sich gemeinsam an der Hopfenausstellung in Nürnberg beteiligen. Bis jetzt ist der Stand unserer Hopfen im allgemeinen ein guter, in einzelnen Gärten ein sehr guter, so daß auf reichen Ertrag und bei jetzt anhaltender warmer Witterung auch auf schönes Produkt gerechnet werden kann. Da ferner die Gerste gediehen und die Holzpreise gesunken sind, so dürfen wir kommenden Herbst ein vorzügliches Gebräu erwarten.

— Balingen a/S., 6. Aug. Man schreibt der „N.-Ztg.“: Vom Schultheißenamt Hohenhaslach lies in den letzten Tagen eine Meldung beim hiesigen Oberamt ein, welche das mutmaßliche Vor-

handensein eines verächtlichen Feindes des Koloradoläfers, zum Gegenstand hatte. Die Sache wurde ihrer Wichtigkeit halber sofort an die Centralstelle weiter berichtet, und es erschien deshalb am 4. d. M. eine Kommission von Experten unter Führung des Präsidenten v. Werner. Längs des am Rande abgefressenen Ackers läuft eine Weidenbestockung, und der hier hausende Käfer hat die Zerstörung verursacht. Nach langer und reiflicher Berathung — die frappante Aehnlichkeit der Larve machte die Sache um so schwieriger — kam man zu dem Resultat, daß der fragliche Käfer der sogenannte Pappelbatt-Käfer sei.

— Holzellingen, O.A. Reutlingen, 6. Aug. In letzter Woche wurde hier um Material zum Bauen zu erhalten, Kalk in einer Grube abgelöscht. Wie es bei solchen und ähnlichen Vorgängen stets jugendliche und neugierige Zuschauer giebt, so auch diesmal. Ein 4-jähriges Mädchen hatte nun das Unglück, in die warme Masse Kalk zu fallen. Obgleich das unglückliche Kind sofort herausgezogen wurde, hatte es doch schon bedeutende Brandwunden erlitten und erlag zwei Tage darauf seinen Schmerzen. — In Oberhausen hieß ein etwa 11-jähriges Mädchen einem 14-jährigen Knaben den kleinen Finger ab.

— Pforzheim, 3. Aug. Ein Akt ungewöhnlicher Rohheit hat sich in dem zum hiesigen Bezirke gehörigen Dorfe Böbrichen zugetragen. Dasselbit hat nämlich ein Vater seinen Sohn, mit dem er während der Arbeit in Streit gerieth, erstochen.

— Mannheim, 3. August. Ein größeres Quantum Honig, mit dem ein Schweizer in hiesiger Stadt haufierte, wurde gestern beschlagnahmt, weil sich dieser „sogenannte Honig“ bei der auf der polizeilichen Versuchstation vorgenommenen chemischen Untersuchung als Stärke syrup darstellte, der nur einen geringen Bruchtheil Bienenhonig enthielt. Der haufierende Schweizer mußte den Verkauf des gefälschten Honigs mit einer angemessenen Geldstrafe büßen.

— Karlsruhe, 2. August. Ueber die Ausstellung geben die „Karlsruh. Nachr.“ das Urtheil ab, daß die heutige Ausstellung gegenüber der im Jahr 1861 abgehaltenen dieselbe an Eleganz wie Reichhaltigkeit übertrifft und bedeutende Fortschritte auf dem Gebiete unserer heimischen Industrie aufzuweisen hat. — Bei den hohen Fleischpreisen ist es für unsere Hausfrauen sehr ärgerlich, wenn sie, abgesehen von den Knochen, die im Fleische selbst sind, nur gar zu häufig eine unvernünftige Menge große Zugabe in Knochen oder dergl. erhalten. Wir machen dieß eben darauf aufmerksam, schreibt das oben erwähnte Blatt, daß die Zugabe nur 1/10 des Gewichts vom Fleische betragen darf.

— Aus Groß Gerau, den 5. August berichtet die Frkf. Ztg. über einen Eisenbahnunfall: Heute Nachm. 2 Uhr ist der Eilzug Nr. 74 hier entgleist. Die Maschine ist halb umgestürzt, die Gepäckwagen sind völlig außerhalb des Geleises geworfen. Der erste Passagierwagen ist halb zertrümmert, der zweite und dritte stark beschädigt, viele Schienen sind herangerissen. Ein Franzose ist am Unterleib, ein Holländer am linken Fuße, ein Kind am rechten Auge beschädigt. Ersterer ist anscheinend schwer verwundet. Der entgleiste Zug bietet ein Bild schauerlicher Zerstörung.

— Kassel, 6. Aug. Die hiesige Polizeibehörde hat eine Verordnung betreffend die Eichung der Biergläser erlassen, gegen welche das Zentralbureau des deutschen Gastwirthverbandes im Namen der Kasseler Gastwirthe beim Ministerium Rekurs eingelegt hat. Beim Zentralbureau des deutschen Gastwirthverbandes ist nunmehr, wie aus der „Dreslauer Zeitung“ zu ersehen, in dieser Angelegenheit ein Schreiben des Handelsministers eingegangen, nach welchem der Minister Abstand nehmen muß, die Sistirung der polizeilichen Verordnung beim Minister des Innern zu beantragen. In derselben Angelegenheit ist auch ein Schreiben des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Hofmann, eingegangen, dessen Inhalt dahin geht, daß es dem Ermessen der einzelnen Regierungen anheimgegeben sei, die Einführung geeichter Gläser anzuordnen, und daß das Reichskanzleramt verfassungsmäßig nicht berechtigt sei, eine dergleichen Einwirkung auszuüben, und zwar um so weniger, als die Kasseler Polizeiverordnung nicht im Widerspruch mit einem Reichsgesetz stehe. Eben so wenig könne er entgegen der gesetzlichen Bestimmung im § 14 der Maß- und Gewichtsordnung die Stempelung der Gläser auf drei Viertel ihrer Inhalt gestattet.

— Bad Landeck (Böhmen), 4. Aug. Generalfeldmarschall v. Steinmetz ist heute Nacht plötzlich gestorben.

— Berlin, 30. Juli. Am Donnerstag Nachmittag ist auf einem in der Charlottenburger Feldmark belegenen, dem Fabrikbesitzer und Stadtorordneten Lehmann gehörigen Kartoffelfelde ein Koloradoläfer gefunden und an die Redaktion des „Moabiter Intelligenzblattes“ abgeliefert worden, wo der Käfer zur Ansicht ausgestellt ist. Man bringt auf sorgfältigen Vergleich des gefundenen Käfers mit dem im landwirthschaftlichen Ministerium befindlichen Exemplar.

— Berlin, 2. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Midhat Pascha befindet sich in Wien als persönlicher Vertrauensmann des Sultans, mit dem er sich vor längerer Zeit ausgesöhnt hat. Die Aufgabe Midhats in Wien geht im Wesentlichen dahin, daß er sich

kerri.

n Lieder

at ausge-

geringes  
-Gesang  
Begehr  
as. Herr  
st, bringt  
g göubte

n Frei-  
Sams-  
10. und  
ich einen

eine  
e und sepe

ann,  
bler.

= und  
h

Störr.

af.  
ber verkauft  
Rühle  
aggähle.

weine

m.

a. Krone.

d Lasten des  
ie überrascht  
hen Kloster-  
n uns sagte,

darüber vergewissere, ob und welchen Schutz die Pforte bei Oesterreich finden würde, falls ihr durch die Verhältnisse der Abschluß des Friedens aufgebrängt werden sollte. Ermuthigung zur Fortsetzung des Krieges wird Niemand aus seinen in Wien gewonnenen Eindrücken schwerlich geschöpft haben.

Berlin, 4. Aug. Die Abreise der deutschen Kommissarien für den Handelsvertrag mit Oesterreich soll endlich, wie versichert wird, heute erfolgt sein. Man hatte seit Wochen diese Thatsache so oft gemeldet und wieder in Abrede stellen müssen, daß man diese Reise nachgerade mit starken Zweifeln begleitete. An der unmittelbar bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen ist nun wohl nicht mehr zu zweifeln, wohl aber sind die Aussichten auf ein günstiges Ergebnis noch immer sehr zweifelhaft. Es sind bisher noch keine zuverlässigen Anzeichen zu Tage getreten, daß die österreichisch-ungarische Regierung von ihren schutzöllnerischen Forderungen abzulassen gedenke, und doch ist dies die Voraussetzung, unter der allein die Verhandlungen zu einem ersprießlichen Ausgang führen können. Die Gefahr liegt noch immer nahe, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen lediglich zu dem Ergebnis führt, definitiv zu konstatiren, daß ein Zolltarif mit Oesterreich-Ungarn, unter den heutigen Verhältnissen nicht zu vereinbaren ist. Es müßten denn bei den Lenkern der östr. Wirtschaftspolitik in letzter Stunde noch wesentlich andere Stimmungen zum Durchbruch kommen, eine Hoffnung, die wir noch nicht ganz aufgeben wollen.

In Zehdenitz bei Berlin und rings herum hat am 1. Aug. Nachm. ein furchtbarer Sturm gewüthet. Die Straßen sind mit Schutt und Trümmern bedeckt, 8 Scheuern und 10 Windmühlen sind eingestürzt, 5 Menschen erschlagen, fast sämtliche Dächer und Häuser haben Risse und Sprünge, die Bäume sind entwurzelt, Erndtwagen mit sammt den Pferden umgeweht und die Thiere todt, der Knopf des Kirchthurms ist heruntergedrückt, die Thurmspitze selber geneigt. Der Dekan scheint über einen großen Theil der Mark dahingefahren zu sein.

Schweiz. Die Genfer Geschäftswelt befindet sich gegenwärtig in keiner geringen Aufregung. Schon seit längerer Zeit wußte man, daß eine Anzahl Pariser und Yvoner Häuser den französischen Fiskus durch Schmuggel von Goldwaaren um ansehnliche Summen betrogen. Dieselben müssen nämlich in Frankreich 38 1/2 Rp. per Gramm für Kontrolle bezahlen, die beim Export dann als eine Art Ausfuhrprämie zurückerstattet werden. Die betreffenden Häuser exportiren nun bedeutende Massen schwerer Goldwaaren, ließen sie aber, nachdem ihnen die Ausfuhrprämie bezahlt war, wieder nach Frankreich schmuggeln, um bei einem zweiten Export über eine andere Grenzstation ein zweitesmal die Prämie zu erhalten. Dieselben Waaren sollen auf diese Weise 3, 4 bis 5 mal die Grenze passirt haben und das Geschäftchen ein ungemein erträgliches gewesen sein. Es ist nun endlich den französischen Behörden gelungen, die Thäter zu entdecken, und hierbei hat sich herausgestellt, daß auch eine große Anzahl von Genfer Häusern an diesem Schmuggel theilhaftig war. Nicht weniger als 54 derselben sind vor den Untersuchungsrichter nach Annecy geladen.

Aus der Schweiz, 1. Aug. In Zürich steht ein Eisenbahnstricke in Aussicht. Coutin, der technische Betriebsdirektor der Nordostbahn, hat eine Revision des Besoldungstarifs vorgenommen und dabei so erhebliche Lohnreduktionen vorgenommen, daß sich das Zug- und Beamtenpersonal fast in seiner Gesamtheit veranlaßt fand, einen Protest an die Verwaltung zu richten. Es verlangt, daß der alte Besoldungsmodus beibehalten werde, und erklärt, daß es sich als entlassen betrachte, wenn bis zum 10. August der alte Tarif nicht wieder eingeführt sei. Maschinenisten und Heizer haben sich dem Vorgehen des anderen Personals noch nicht angeschlossen.

Zürich, 2. Aug. Die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet: „Ein Basler Pensionat, das die Ferienzeit in Leysin, oberhalb Aigle, zubringt, beabsichtigte am 29. Juli eine Ausfahrt und machte sich trotz des ungünstigen Wetters auf vier Wagen in früher Morgenstunde auf den Weg. Zwischen Leysin und Sepey, wo es steil bergab geht, warf der eine Wagen, der keine Sperrvorrichtung gehabt haben soll, um. Zwei der Mädchen (aus Basel und Hannover) blieben todt auf dem Plage und zwei andere sind schwer verletzt.“

Paris, 31. Juli. Die Stadt Mülhausen im Elsaß hat dem republikanischen Wahlkomite von Paris 1 Million zur Verfügung gestellt. Die Gelder, welche Rothschild an das konservative Wahlkomite abgeliefert, wurden keineswegs von ihm hergegeben, sondern von Geschäftsfreunden, die sie ihm zur Uebermittlung an den Ausschuß überreicht hatten. Die Rothschilds steuern, wenigstens offen, keinen Sous bei, da das Prinzip des Bankhauses von jeher war, sich nie in die Politik zu mischen.

Paris, 6. Aug. Wenn man den liberalen Blättern auf's Wort glauben darf, so erreicht die Regierung durch ihren Kampf gegen die Republikaner das Gegentheil von dem, was erzielt werden sollte.

Die Massen ergrimmen, sagt Stöckel, die Feinsühlenden wenden sich von ihr ab.“

London, 30. Juli. Der Colorado-Käfer in allen Stadien der Entwicklung hat sich in Hereford in Wales gezeigt. Die Stadtvertretung hat behufs seiner Vertilgung sofort die energischsten Maßregeln ergriffen. Die gefundenen Exemplare sind ziemlich kleiner als die amerikanischen Spezies degenerirt, aber nicht weniger schädlich.

New-York, 2. August. Die hiesigen Bürger haben ein Sicherheitskomitee gebildet. In Veranton wurden gestern Ruhestörer gewaltsam zerstreut. Bei Wilsbarre wurden von strikenden Arbeitern Eisenbahnzüge angehalten; auch an mehreren anderen Orten fanden aufständische Zusammenrottungen statt. Nach der Grafschaft Luzerne sind 2000 Mützen zu Wiederherstellung der Ordnung abgedenkt worden.

In Südkarolina wird gegenwärtig eine Massenauswanderung von Negern nach Afrika geplant, es hat jedoch noch nichts über die Ausführung eines solchen Planes verlautet und sonderbarer Weise zeigen sich die Weißen dort gar nicht begeistert für denselben.

Vom Kriege.

Petersburg, 4. Aug. Heute wurde ein kaiserlicher Ukas über die Berufung von 188,600 Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht. Der Ukas wurde vom Kaiser in Bjela am 22. Juli unterschrieben. In Folge eines aus dem Hauptquartier der Operationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserl. Ukases wird ferner die unverzügliche Mobilisirung des gesammten Gardekorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet. Der größere Theil des Gardekorps und einige Armeedivisionen müssen sofort zur Operationsarmee nach Bulgarien stoßen, der übrige Theil der neumobilisirten Truppen geht zur Verstärkung der Kaukasusarmee ab.

Konstantinopel, 5. Aug. Offiziell. Die Russen wurden bei Jenisagra vollständig geschlagen. Die türkischen Truppen verfolgten den in Unordnung fliehenden Feind bis Hainboghaz (?), Suleiman Pascha besetzte dieses Defilé. Die russischen Verluste sind beträchtlich. 2 Kanonen und eine große Menge Montirungsstücke wurden erbeutet.

Konstantinopel, 6. Aug. Die drohende Haltung Griechenlands veranlaßt die Pforte, einen Theil der Truppen Suleiman Paschas nach Thessalien und Epirus zur dirigiren.

Konstantinopel, 6. Aug. Die Pforte drückte den Botschaftern ihre Geneigtheit zu einem Friedensschlusse auf der Basis der Konferenzvorschläge aus. — Der Fall von Nikitsch und der Einzug des Fürsten Nikita daselbst gilt als bevorstehend.

Wien, 4. Aug. Tagbl. meldet aus Bukarest: Die Türken besetzten Rahowa (an der Donau zwischen Widdin und Nikopoli) wieder, errichteten daselbst Batterien und beschossen anhaltend die rumänischen Positionen bei Beket (gegenüber Rahowa auf rumän. Gebiet). — Das. Bl. meldet aus Belgrad: Die Stupthschina bewilligte Geldmittel zur Aufstellung eines Grenzbeobachtungskorps.

London, 4. Aug. Der „Standard“ meldet aus Bjela, dem russischen Hauptquartier, Resanhl solle aufgegeben, Sarko zurückzurufen und nur ein Balkanpaß festgehalten werden. Die Russen ziehen über Sistowa Verstärkungen aus der Dobrudscha nach der Bulgarei.

In Adrianopel sind am Montag 7 Bulgaren gehängt worden, welche bei dem Versuche ergriffen wurden, die Schienen, der Bahn aufzureißen und eine Bahnbrücke mit Dynamit zu sprengen. Sie wurden vord. Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurtheilt und an Bäumen nächst dem Bahnhof von Adrianopel aufgehängt. Befehle aus Konstantinopel ordnen an, daß Insurgenten, die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, ohne gerichtliches Verfahren gehängt oder erschossen werden sollen.

Vermischtes.

Am Balkan begegnen sich ein Kosak und ein türkischer Baschiboschuk auf freiem Felde. Einer stürzt auf den Andern los und sie packen sich gleichzeitig am Kragen: Jetzt hab' ich Dich! — Und ich Dich auch! — Du bist mein Gefangener! — Und Du meiner! — Nun, Du hast einen Gefangenen und ich hab' einen. Wie wärs, wenn wir sie gegeneinander austauschten? — Einverstanden! — Darauf drückt Einer der Biedermänner dem andern die ungewaschene Hand und reitet vergnügt seines Weges.

„Jetzt ist's 3 Uhr Morgens“ jankte die Frau. „Die ganze Nacht habe ich hier im Wiegestuhl gesessen und auf Dich gewartet. Der Kopf thut mir weh, mir ist ganz schwindlich.“ — „Das mußt an der Wohnung liegen“, lallte der Mann, „mir geht's ganz ebenso — ohne Wiegestuhl!“

Ein Fleischermeister, Namens Lange in Leipzig, hatte bei der Anwesenheit des Kaisers illumirt und ein Transparent darin angebracht und zwar auf folgende Art: Zuerst hing ein Bildniß des Kaisers Wilhelm I., dann sah man Langes eigenes Contrefet und zuletzt eine riesige Leber. Und der Sinn dieses genialen Bilder-Rebus? („Kaiser Wilhelm I., lange leb' er!“)

